

1865



USA

Mit dem 13. Verfassungszusatz wird nach dem Ende des Bürgerkrieges die Sklaverei abgeschafft. zvg



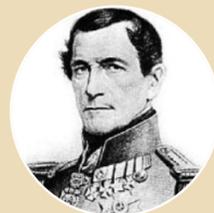
USA

Der amerikanische Präsident Abraham Lincoln wird ermordet. zvg



GESELLSCHAFT

William Booth gründet in Grossbritannien die Heilsarmee. zvg



BELGIEN

Tod von König Leopold I. von Belgien. zvg



RASSISMUS

Auf Initiative von sechs enttäuschten Südstaaten-Offizieren aus Tennessee wird der Ku-Klux-Klan gegründet. Es handelt sich um eine antisemitische und rassistische Vereinigung. zvg

31

14

2

10

24

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

ALPINISMUS – DER ENGLÄNDER EDWARD WHYMPER BESTEIGT DAS MATTERHORN

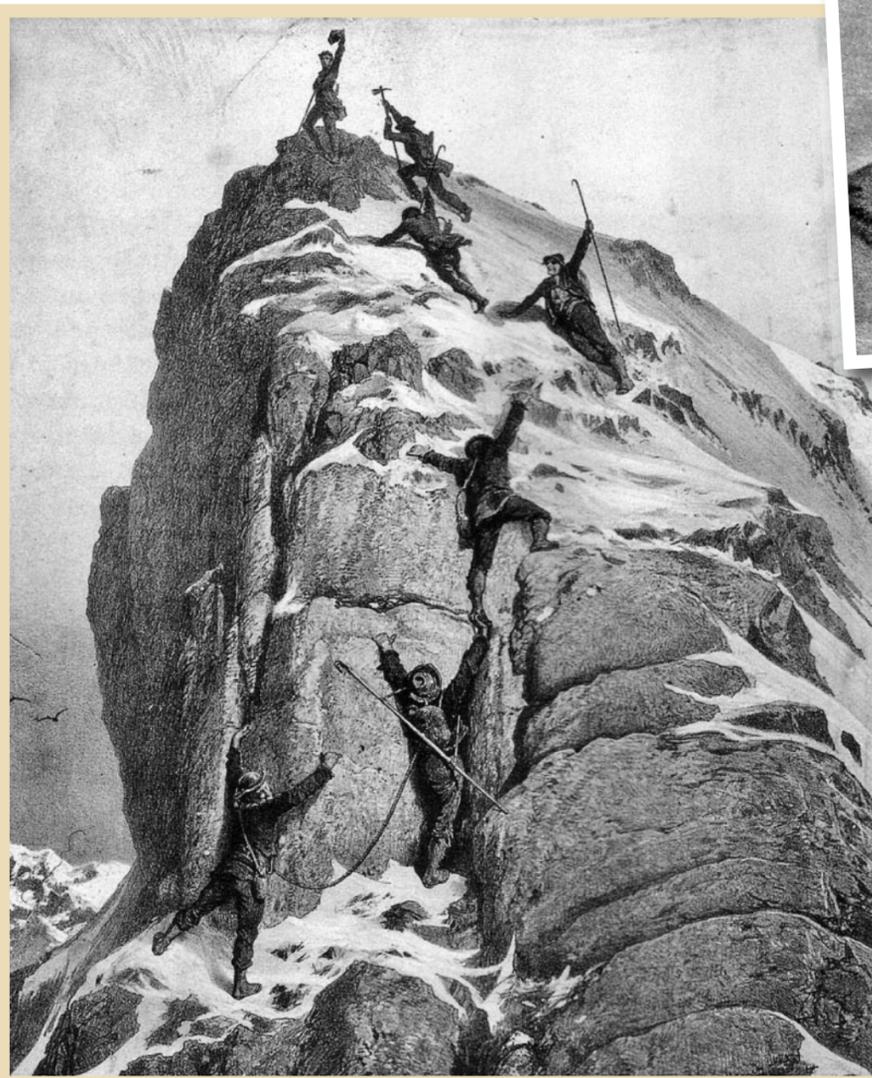
Matterhorn: Triumph und Tragödie

Dieser Berg schien unbezwingbar. Und den Bergführern aus dem Mattertal fehlen weder der Mut noch das bergsteigerische Können. Doch niemand hat den sagenumwobenen, kühnen Berg bisher bestiegen. Lange Zeit bleiben Versuche auf schweizerischer Seite und von Italien her erfolglos.

Es sollte bis zum 14. Juli 1865 dauern, bis sich zum ersten Male auf dem Gipfel des unbezwingenen Bergriesen menschliche Spuren abzeichneten. Drei Zermatter Führer und vier englische Alpinisten, darunter Edward Whymper, kommen auf dem Gipfel an. Der Brite hat nicht sein erstes alpinistisches Husarenstück vollbracht. Er versucht sich auch am Matterhorn mehrmals, doch ohne Erfolg. Dieses Mal geht vorerst alles gut. Die Zermatter Führer Vater und Sohn Peter Taugwalder, der Bergführer Michel Croz aus Chamonix und die Gäste Charles Hudson, Francis Douglas und Robert Hadow begleiten ihren Landsmann Edward Whymper. Zusammen mit den Taugwalders erreicht Whymper den Gipfel des 4478 Meter hohen Matterhorns, diesem Inbegriff eines Berges.

Dramatischer Abstieg

Nach dem Triumph der Erstbesteigung gerät der Abstieg zur Tragödie. Nur drei Alpinisten werden nach Zermatt zurückkehren. Während des Abstieges stürzen die ersten vier der Seilschaft bei der Schulter ab. Drei Leichen werden einige Tage später auf dem Gletscher geborgen, die Leiche von Francis Douglas wird nie gefunden. Der Bergunfall erhitzt die Gemüter in England; Königin Viktoria erwägt ein Verbot des Alpinismus, da nicht «noch mehr nobles Blut» vergossen werden solle. Doch die Tragödie bringt Zermatt in die Schlagzeilen. Whymper besteigt noch weitere Berge, vor allem in den Anden. Er liegt in Chamonix begraben.



Die Ankunft der Erstbesteiger auf dem Matterhorn, wie sie der Maler Gustave Doré sieht.



Wie damals üblich, wird Edward Whymper als Gast als Erstbesteiger des Matterhorns gefeiert. In Tat und Wahrheit stehen meist die Bergführer als Erste auf den Gipfeln und wohl auch auf dem Matterhorn. Whymper schmälert später die Leistung der Führer. zvg

Polemik um die Gründe der Tragödie

Nach der Rückkehr ins Tal spinnt sich schon bald einmal eine hässliche Polemik um die Gründe des Unglücks. Dabei übt Whymper Kritik an den Führern und es entsteht die Legende, dass Taugwalder das Seil durchgeschnitten habe. Auch in jüngerer Vergangenheit hat der Hergang des Absturzes immer wieder zu Diskussionen geführt. Sicher ist, dass einer der Engländer ausrutscht und so die Seilschaft ins Verderben reisst. Vater Taugwalder versucht zu sichern. Das Seil reisst. Taugwalder erleidet Quetschungen und Prellungen. Später wird behauptet, er habe das Seil durchgeschnitten. In einem Buch über die Besteigung, das nächsten erscheint, kommt der Bergführer und Mathematiker Hermann Biner aus Zermatt zu einem andern Schluss: Es solle einmal einer im Zuge einer Rekonstruktion versuchen, in dieser Lage und in steiler Wand ein Sackmesser zu zücken und ein dickes Hanfseil zu durchschneiden, schreibt er in seinem Werk.

SCHWEIZERISCHER ALPEN-CLUB (SAC)

Gründung der Sektion Monte Rosa

Wenige Wochen nach der Erstbesteigung des Matterhorns, am 4. Oktober 1865, gründen einige Walliser Pioniere aus Sitten unter der Leitung von Kantonsförster Antoine de Torrenté, Leo Roten und Raphael D'Allèves die Sektion Monte Rosa. Es ist dies die 11. Sektion des Schweizerischen Alpen-Clubs.

Als Erster übernimmt Antoine de Torrenté das Präsidium der jungen Sektion. Die Gründer träumen in den Anfängen gewiss nicht davon, dass diese ihre Sektion einmal gegen 7000 Mitglieder zählen könnte und eine wichtige Stimme im SAC darstellt, die auch eigene Wege geht.

NEUE INDUSTRIE

In Sitten wird Bier gebraut

Es sollte bis 1802 dauern, bis man im Weinbaukanton Wallis das Bier erwähnt. Und zwar darum, weil der Import des vergorenen Gerstensafte – verboten wird.

Dies hat einen guten Grund: Man sieht im Bier einen ungeliebten Konkurrenten zum einheimischen Wein. Dies will man unterbinden.

Doch im Jahre 1812 wird in Sitten eine Brauerei eröffnet, die sich den Zornesblitzen der Weinliebhaber und deren Lieferanten offenbar entziehen kann.

Die Regierung setzt auf ein bewährtes Mittel: Sie unterstellt zwar jeden importierten Hektoliter Bier einer Steuer, lässt aber die einheimischen Produzenten gewähren. Von da an führen die beiden Getränke sozusagen eine friedliche Koexistenz.

Nach einigen erfolglosen Versuchen erhält die Hauptstadt endlich ihre erste Brauerei. Der Apotheker Maurice de Quay, der ursprünglich aus Belgien stammt, errichtet im nördlichen Saint-Georges-Quartier von Sitten die nötigen Einrichtungen für die Kunst des Bierbrauens. Seither hat diese Stätte der Produktion des weltmeisterlichen Durstlöschers diesen Ort nicht mehr verlassen. Die Konkurrenz rafft die Brauerei von Brämis dahin; auch die anderen sechs Brauereien des Kantons werden geschlossen. De Quay hingegen hat Erfolg. Und in Sitten braut man heute noch rund 90 000 Hektoliter im Jahr. Die Brauerei ist seit 1972 bei Feldschlösschen, die ihrerseits zu Carlsberg gehört.

ANZEIGE

WETTBEWERB

www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:
ein Kochbuch, in dem man
genüsslich blättert.»

Claude Moret
55 Jahre, Direktor WKB, Leiter der Region Martigny
Wohnhaft in Martigny



Walliser
Kantonbank